

Generall-Anzeiger für Halle und die Provinz Sachsen

Verlags-Verlag: Dr. Ulrichstraße 14. ... Preis: 1 Mark 10 Pfennig pro Quartal ...

Nummer 190 Halle a. S., Dienstag, den 2. März 1915 1915

Weitere 2000 Russen in den Karpathen gefangen.

(W. E. B.) Wien, 1. März. Amtlich wird verlautbart: Erfolgreiche Kämpfe im westlichen Abschnitt der Karpathenfront brachten mehrere russische Vorstellungen in unseren Besitz. 19 Offiziere und 2000 Mann wurden hierbei gefangen genommen und viel Kriegsmaterial erbeutet.

Im Raume südlich des Dnieper sind nach Eintreffen russischer Verstärkungen erbitterte Kämpfe im Gange. Alle feindlichen Angriffe, die auf unsere Stellungen versucht wurden, scheiterten unter den schwersten Verlusten des Gegners. — In Polen und Westgalizien fanden auch gestern nur Geschützkämpfe statt.

Der Stellvertreter des Chefs des Generalstabes v. Hofer, Feldmarschalleutnant.

Die Schlacht bei Stanislaw.

R. K. Kriegspressequartier, 1. März. Nach den heute aus Ofizialen eingelaufenen Nachrichten nimmt die Schlacht im Raume von Stanislaw noch immer an Heftigkeit zu, da die Russen sich nach Möglichkeit zu verstärken suchen. Die Russen kämpfen mit großer Energie, da sie wissen, was der weitere Rückzug in dieser Gegend für die Karpathenarmee zu bedeuten hätte.

Italien und Oesterreich.

Gravieren Verhandlungen? (E. B.) Rom, 1. März. „Stamps“ veröffentlicht einen bemerkenswerten Artikel unter der Überschrift: „Gravieren Verhandlungen?“, worin sie darzulegen versucht, daß Verhandlungen zwischen Oesterreich und Italien, die bis jetzt von keiner Seite angekündigt zu sein scheinen und von Oesterreich wohl auch nicht begonnen werden würden, solange das Schicksal des Südens unentschieden sei, doch keineswegs unmöglich wären.

Der wichtigste Forts, der Batterie am Cap Sella, den Forts von Sot-el-Nahr, Er-Rahim und Sum-Sala. Das Fort bei Sot-el-Nahr wurde am Donnerstag morgen, obwohl der Wind von Südosten gina, der Angriff auf die genannten Forts wieder aufgenommen.

Das türkische Hauptquartier meldet:

(W. E. B.) Konstantinopel, 1. März. Das Hauptquartier teilt mit: Die seefähige Flotte legte heute mit großen Zwischenräumen ihr Feuer auf die Batterie Sot-el-Nahr fort. Feindliche Verluste, an einzelnen Stellen Erkundungsabteilungen zu Lande, scheiterten. Erfolgreich wurden fünf feindliche Kanzergeschiffe, die gegen unsere Batterie erfolglos feuerten, von feinen daraus abgetrieben. Granaten getroffen und zum Rückzug gezwungen.

Zuverlässige Stimmung in Konstantinopel.

(W. E. B.) Konstantinopel, 1. März. In seinem heutigen Beirath widerholte der „Kamin“ die Worte Sündenbuss, daß der letzte Akt ein Krieg der Völker sei und bemerkt dabei, daß das türkische Volk dem Beispiel Sündenbuss folge und über die Ereignisse vor den Dardanellen sich gar nicht äußere. „Es sieht wohl Besten in die Zukunft und sehr baldig ihrem Gesicht nach.“

Ätzener Preßstimmen.

(E. B.) Athen, 1. März. Sonderbarerweise kommt ein Teil der hiesigen Presse durch einen angeblichen Erfolg der Dardanellenbeschießung, der von französischer Seite besangene wurde, in große Erregung. So schreibt „Athina“, daß die griechische Nation mit Begierde die Erfolge der verbündeten Flotte bei den Dardanellen verlange. Die Einnahme von Konstantinopel würde die übrigen Balkanländer veranlassen, an die Seite der „für die Freiheit und Gerechtigkeit kämpfenden Entente-Mächte“ zu treten.

Der Dreierverband gegen Wilsons Vorschläge.

(W. E. B.) Paris, 1. März. Die Presse erklärt: Wilsons Vorschlag bezüglich des Dardanellenkriegs könne von England nicht angenommen werden. Selbst Wilson werde dies nicht anders erwartet haben, als er wisse, daß die Verbündeten die Wieder-

Deutschlands noch verstärken müßten, um das Ende des Krieges zu beschleunigen. Der „Times“ erklärt, Deutschland und Oesterreich-Loren seien ein ungetroffenes befestigtes Lager. Die Belgier brauchten keine Rücksicht auf die Zivilbevölkerung zu nehmen, das Ziel der Belagerung Deutschlands sei eben die Kapitulation. Seine Intervention könne die Maßnahmen aufhalten, welche getroffen würden, um die Wunde zu verkleinern und die deutsche Seebücherei zu beantworten, seine Erwägung könne die Verhandlungen veranlassen, die gegenseitigen Waffen niederzuliegen, über die sie verfügen, um die Unterwerfung ihrer Gegner zu beschleunigen.

Die deutsche Antwort an Amerika.

(W. E. B.) Berlin, 1. März. Von der Antwort der deutschen Regierung auf die zweite amerikanische Note meint der „Lokal-Anzeiger“, sie dürfe in dem gleichen verbindlichen Tone gehalten sein, der im Verkehr zwischen den beiden Regierungen üblich ist. Sie werde den deutschen Standpunkt natürlich voll wahren.

Verdächtigungen des deutschen Marine-Attaches in Washington.

(W. E. B.) London, 1. März. „Daily Telegraph“ meldet aus New York: Im Betreff des hier verhafteten Deutschen Stegler sind Briefe des deutschen Marineattachés fragend eingetroffen. Von G. G. gefunden worden. Dieser erklärt dazu, er habe allerdings Briefe und Telegramme an Stegler geschickt, aber kein Wort gesagt oder geschrieben, daß er von einem angeblich falschen Briefe Kenntnis habe. Steglers Verhalten sei ihm völlig unbekannt geblieben. Stegler habe Versicherung gegeben, und sei zu ihm gekommen, gleich vielen anderen Leuten. Er habe getan, was er konnte, um ihm zu helfen, und habe ihm 20 Pfd. Sterling gegeben, die er in amerikanischen verbrachte.

Das Reichsgericht Bureau läßt sich aus Washington in derlei Anlegenheiten folgende Verdächtigungen melden: Die Washington des angeblichen Betrugswissens der deutschen Marineattachés Stegler-Mann, der beinahe hätte, deutschen Reichsbriefen falsche Briefe zur Umwandlung ihrer Heimreise verhalten zu haben, hätten den deutschen Marineattachés Bescheid in diese Angelegenheit hinein und lassen ihm auch als Auftraggeber von Lohb erfahren, der in London im Tower seinen Spionage erfinden werden ist. Stegler habe England zu gehen, abgedrückt hatte, erhielt ein anderer, vermutlich ein deutscher Mitarbeiter, einen gefälschten Pass, und übernahm ihn vermutlich schon vorher im amerikanischen Auftrag. Auskünfte über die britische Flotte zu beschaffen. Stegler löst weiter ausgelegt haben, daß die Verhandlungen mit dem Marineattachés bereits zur Abmündung geführt hätten, daß Frau Stegler, so angehe die Flotte in England mehr, ihren Mann 20 Pfd. Sterling erhalten sollte. Falls der Stegler folgenommen und hinterfragt werden, sollte Frau Stegler denselben Betrag an Lebensmitteln bestehen. Die „Times“ meldet hierzu aus Washington, daß die Engländer das verhaftete Deutsche Stegler, der deutsche Marineattachés von G. G. habe freigesetzt den in England hinterbrachten Sohn des Marineattachés seine Tätigkeit erteilt, in Washington wenig Glauben finde.

Die Kämpfe in den Südbogenen.

(E. B.) Gené, 1. März. Privatmeldungen bestätigen den erzielenden beachtlichen Erfolgsgewinn in den westlichen Südbogenen und zeigen bei, daß die Verluste an Toten und Verwundeten beim möglichst raschen Übergang, einen Teil der Stellungen von Plamont-Siamolle zurückzugewinnen, ungewöhnlich bedeutend waren. Die Verfolgung der Franzosen auf den nach von ihnen besetzten Vogeleneinheiten wurde ungenügend Schwierigkeiten. Dies trage wesentlich zur Wunderrung der Widerstandsfähigkeit bei.

Der amtliche französische Bericht.

(W. E. B.) Paris, 1. März. Amtlicher Bericht vom 1. März, 3 Uhr nachmittags: Dem gestrigen Abendbericht ist nichts hinzuzufügen, außer daß in der Gegend von Plamont-Siamolle die Verfolgung der Franzosen auf den nach von ihnen besetzten Vogeleneinheiten wurde ungenügend Schwierigkeiten. Dies trage wesentlich zur Wunderrung der Widerstandsfähigkeit bei.

Die berüchtigten großen U-Boote.

(W. E. B.) London, 1. März. Die Nachricht eines nordischen Dampfers, die nach Bergen gekommen ist, erzählt, daß es entweder England oder Deutschland angeht, sei, die berüchtigten großen U-Boote anzuhalten. Die Nachricht habe in der Nordsee ein U-Boot beobachtet, daß nach aller Meinung 300 Fuß lang war. Das nordische Fahrzeug wurde nicht von dem U-Boot beobachtet anhalten. (W. E. B.)

England kauft die gefamte Getreide-ernte Argentiniens auf.

(W. E. B.) Berlin, 1. März. Der „Morning Post“ wird aus informierter Quelle aus Rom gemeldet, die Vereinigung der Kaufleute habe die Nachricht erhalten, daß England die gefamte Getreideernte in Argentinien angekauft habe.

„Prinz Eitel Friedrich“ an der Arbeit.

(E. B.) Berlin, 1. März. Der „Stamps“ wird aus London telegraphiert: Der Monarchist selbst aus Conception in Chile, daß der deutsche Kaiserstraser „Prinz Eitel Friedrich“, das französische, 2270 Leuten große Geschiff „Ocean“ fante das englische, 1785 Tonn große Geschiff „Silbanten“ in den Grund bohrte, nachdem er deren gefamte Plankonten gefastete, sich in Sicherheit zu bringen.

Die neue Kriegsanleihe.

(W. E. B.) Berlin, 1. März. Schon am ersten Bekanntgabe auf die zweite Kriegsanleihe sind in folgenden Zahlen die Verhältnisse der ersten und zweiten Kriegsanleihe an die Öffentlichkeit gebracht worden, die am ersten Tage nach erheblichen Annehmungen wurden. (W. E. B.) Berlin, 1. März. Die Städtische Sparkasse hat sich zur ersten Kriegsanleihe, insgesamt zwei Millionen.

